

02
2020

In Jesus. In der Gemeinde. In der Welt.

GO OUT

ec:aktiv 2020

Seite – 4

Tür an Tür –
nur ohne Tür

Seite – 6

In deinem EC
steckt mehr als
du denkst!

Seite – 9

in:urlaub

Seite – 10



#KLEINEERINNERUNG

Seit einiger Zeit habe ich ein Ritual: Wenn ich morgens aufstehe, schaue ich zuerst aus dem Fenster. Nicht etwa, um zu schauen, ob es regnet, sondern um den Sonnenaufgang und die Wolken zu betrachten. Welch fantastische Kunstwerke sind da am Himmel zu finden! Manche Wolken sehen aus wie Zuckerwatte oder ein Federkissen und die Farben noch dazu – rot, orange, gelb ... Nun muss man sich aber überlegen, dass dieses unglaubliche Spektakel einzig und allein den Zweck hat, dass die Sonne aufgeht. So gesehen nichts Besonderes, ein neuer Tag bricht an – meist voller Alltagsprobleme und routinierten Handlungen, voll nerviger und arbeitsreichen Stunden. Diesem Tag voraus setzt Gott dieses künstlerische Meisterwerk als ein Geschenk an uns – eine Erinnerung, dass er aus allen Dingen etwas Tolles schaffen kann und jeder Tag dafür ein neuer Anfang ist an seiner Hand den nächsten Schritt zu gehen.

Also traut euch, schaut am Morgen aus dem Fenster, statt auf Instagram und ladet Gott in euren Tag ein – es wird sich lohnen!

„Die am Ende der Erde leben, stehen in Ehrfurcht vor deinen Wundern. Vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang gibst du den Menschen Grund zur Freude.“
Psalm 65,9



Debora Boden
Mülsen
ec:mülsen:micheln



INTIME

EC-TERMINE 2020

- 21.03. ec:sporttag Volleyball in Zschorlau* 09.30 Uhr – 16:00 Uhr
- 21.03. Workshop für Cajon in Glauchau* 13:00 Uhr – 19:00 Uhr
- 28.03. Mitarbeiterimpulstag in Chemnitz
- 03.-05.04. Juleica Teil 1 in der Strobel-Mühle*
- 04.04. Workshop für Tontechnik in Schönheide* 13:00 Uhr – 19:00 Uhr
- 18.04. ec:sporttag Fußball in Harmannsdorf* 08:00 Uhr – 15:00 Uhr
- 25.04. ec:forum in Chemnitz 09.00 Uhr – 15:00 Uhr
- 09.05. ec:jugendabend Region West
- 17.05. Landeskonzferenz in Zwickau mit Kinder- & Jugendprogramm
- 06.06. ec:ErsteHilfeTag*
- 04.07. ec:KidsDay in Burkhardtsdorf* * Anmeldung erforderlich

WARUM MÜSSEN WIR RAUS?



Daniel Mattmüller
Liebenzeller Mission, Fachbereichsleiter
für Afrika, Ozeanien, Zentral- u. Südasien

Das ist eine uralte Frage – sie ist so alt wie die Kirche selbst. Die ersten Jünger hatten sich das auch gefragt, wollten auch nicht raus. Sie haben sich sogar eingeschlossen (Joh. 20,19). Sie wollten für sich bleiben, unentdeckt, unscheinbar, unerreichbar für die Außenwelt. Erst nachdem sie den auferstandenen Jesus ein paar mal live erlebt hatten, wurden sie langsam mutiger. Und dann hatte Jesus sie beauftragt, ausgesandt, zu Missionaren gemacht (Mt. 28,18–20). Sie sollten rausgehen, hingehen, hin zu den Menschen. Aus Nachfolgern sollten nun Hingehende werden. Und Bezeugende. „Ihr werdet meine Zeugen sein“, sagte Jesus in einem seiner letzten Sätze. Und dann war er weg. Und was haben die Nachfolger gemacht, nachdem der Vorausgehende weg war? Sie blieben wieder drin, unter sich, haben sich erst einmal vervollständigt. Der leer gewordene Platz von Judas im Zwölferteam musste mit einem engsten Freund und Vertrauten wiederbesetzt werden. Das zeugt nicht gerade von Hingehen in alle Welt, von Bezeugen bis ans Ende der Erde. Warum eigentlich? Weil das Wesentliche noch immer gefehlt hatte: der Antrieb, der Motor der Mission: der Heilige Geist. Erst 50 Tage nach der ersten Aussendung durch den Auferstandenen (Joh. 20,21) kam richtig Wind in die Mission Gottes. An Pfingsten füllten sich die leeren, schlaffen Segel.

Die Herzen der Jünger wurden erfüllt von Gottes Geist, und auf einmal löste sich etwas. Ihre Münder öffneten sich zum Zeugnis für Jesus. Die verschlossenen Türen öffneten sich, und sie gingen raus, hin zu den Menschen. Gott gab ihnen sogar an Tag eins der Missionsgeschichte schon die Fähigkeit, in vielen verschiedenen Sprachen zu reden, ein eindeutiges Zeichen dafür, dass die frohe Botschaft von Jesus nicht nur den hebräisch-sprechenden Juden galt, sondern allen Völkern. **Also nicht nur raus aus dem Haus und nicht nur raus aus der Stadt, sondern raus in alle Welt, bis ans Ende der Erde.** Warum müssen wir raus? Es liegt auf der Hand, wenn du die offene Bibel darauf hast bzw. im Herzen, wenn du Gottes Geist darin hast. Er treibt an, er treibt raus!



EC:AKTIV 2020



Gina Seemann
Glauchau
ec:fsj

Damals beauftragte Gott Abraham seine Heimat zu verlassen und in ein fremdes Land zu ziehen, dass er ihm zeigen möchte. Dazu sprach er ihm Folgendes zu: „Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.“ (1. Mose 12, 2) Auch wir sind am 01.02. gemeinsam in die Fremde gezogen, um unseren Gott in Chemnitz groß zu machen, und Gott hat auch uns seinen Segen zugesprochen: Ich werde euch segnen und ihr sollt ein Segen sein!

Unser Tag begann mit einem Gottesdienst, den wir gemeinsam feierten und einem anschließenden Mittagessen, wo wir uns für den Nachmittag stärkten. Danach gab uns Lui einige Sendungsworte mit auf den Weg, die Atmosphäre war von Gottes Geist erfüllt, die Stimmung eine Mischung aus Nervosität und Vorfreude.



„Habt Mut und geht gemeinsam mit eurem Jugendkreis nach draußen, um Gott groß zu machen und ihm Raum zum Wirken zu geben.“

Man konnte zwischen 30 verschiedenen Seminaren wählen, welche alle unterschiedlich intensiv missionarisch waren. Einige putzten Schuhe von Passanten, verschenkten Komplimente oder machten Musik auf offener Straße. Andere beteten für die Menschen, welche sie trafen oder verschenkten Bibeln.

Wir starteten unseren Weg am Gemeinschaftshaus und gingen anschließend in die Innenstadt, um durch verschiedene Aktionen Gott zu bekennen. Nach drei Stunden kehrten wir dann total durchnässt aber glücklich zurück. Bei einer heißen Tasse Tee und einem Stück Kuchen wärmten wir uns auf und genossen danach den abschließenden Gottesdienst. Einige berichteten von ihren Erlebnissen und Begegnungen. Nach ein paar letzten Worten fuhren alle erfüllt und zufrieden von diesem Erlebnis wieder nach Hause. **„Outside the box“ kostet Überwindung, aber der Preis, den wir dafür bekommen, ist viel größer als jede Angst, denn gemeinsam mit unserem himmlischen Vater können wir jede Grenze sprengen!** Habt Mut und geht gemeinsam mit eurem Jugendkreis nach draußen, um Gott groß zu machen und ihm Raum zum Wirken zu geben. Seid gesegnet und seid ein Segen! „Dann wird Gottes Friede, der all unser Verstehen übersteigt, eure Herzen und Gedanken bewahren, weil ihr mit Jesus Christus verbunden seid.“ (Philipper 4,7; HfA)



Gottes Lieblingszahl ist „Alle“.

INSIDE OUT

Outside the box – ok – wir sollen rausgehen. So steht es im Missionsbefehl. Und so ein Auftrag steht in allen vier Evangelien. Und dann ist auch einleuchtend, dass man Kontakte mit Nichtchristen pflegen sollte. „Persönliche Evangelisation“ wird das gerne genannt. Doch wie muss man dann die anderen Aussagen der Bibel verstehen, z. B. aus Psalm 1: Wohl dem, ... der nicht bei den Spöttern sitzt. Wie jetzt, soll man nun den Kontakt suchen oder nicht? Wer genau hinsieht stellt fest, dass hier gerade Äpfel mit Birne verglichen werden. Für Jesus ist es das große Herzensanliegen andere Menschen mit dem Evangelium zu erreichen. Dabei darf es keine Grenzen geben, keiner ausgeklammert werden. Jesus selbst hat sich zu ungeliebten Zöllnern an den Tisch gesetzt, Petrus wurde zum unbeschnittenen Kornelius geschickt (Apg 12) und Paulus wurde zum Missionar für Heiden. Gottes Lieblingszahl ist „Alle“ (vgl. 1. Tim 2,4). Und zu „Alle“ gehören dann eben auch Gottlose und Spötter. Und was beschreibt Psalm 1? Hier geht es darum, dass wir erkennbar anders sein sollen. Christen sollen sich nicht wie Gottlose verhalten, nicht bei allem mitmachen was andere tun. Unser Maßstab darf nicht der Mainstream sein, sondern die

Bibel. Dazu gehört dann auch, sich von dem zu distanzieren, was gegen Jesus und die Bibel steht.

Nun darf man nicht das Eine gegen das Andere ausspielen. Vor lauter Angst das Falsche zu tun haben sich manche gar nicht mehr getraut z. B. in einen Sportverein zu gehen. Zu unterschiedlichen Zeiten wurden schon mal das Zufahren oder der Computer als ungeeignet für Christen angesehen. Auf der anderen Seite scheint es vielen schwer zu fallen, nicht bei allem mitzumachen. Man will ja schließlich nicht unnötig ein Außenseiter sein oder sich in einem frommen Käfig abkapseln. Beide Seiten sind wichtig: Ein missionarisches Herz, das versucht andere für Jesus zu gewinnen – und ein Herz, das sich möglichst an den Vorgaben der Bibel orientiert. Beide Bewegungen – das „Kommt her“ (Mt 11,28) und das „Geht hin“ (Mt 28,19) – sollen für uns wichtig bleiben.



Daniel Seng Klaffenbach
ec:kinderreferent

TÜR AN TÜR – NUR OHNE TÜR

Es ist Samstag, der 01. Februar 2020 in Berlin. Draußen ist es kalt und es regnet in Strömen. Ich sitze in meiner Altbauwohnung, die Heizung läuft und es ist warm. In der Ecke steht mein neues Bett und vor mir eine heiße Suppe, die in wenigen Minuten meinen Bauch und meine Seele erwärmen wird. Später werde ich noch das Haus verlassen, nicht weil ich muss, sondern weil ich es möchte.

Mein Name ist Miriam, ich bin 23, wohne und studiere in Berlin. Ich bin vor zwei Jahren aus Dresden hierhergekommen.

In den ersten Wochen kam ich oft abends nach Hause, in Tränen aufgelöst. So wie auch am heutigen Tag bin ich täglich mindestens zehn Obdachlosen über den Weg gelaufen. In der U-Bahn, in den Bahnhöfen, unter Brücken oder am Straßenrand. Das ist Alltag hier und für mich inzwischen zur Selbstverständlichkeit geworden. Damals allerdings ging es mir so nahe. Wie kann ich in meine schöne warme Wohnung zurückkehren und mir etwas zu essen kochen, wenn andere keinen Ort haben, wo sie zuhause sind. Kein Dach über dem Kopf, keinen vollen Kühlschrank und keinen Platz, wo sie sich sicher fühlen können, geborgen. Was ist das für eine Ungerechtigkeit, die bis zum Himmel schreit? Oder sind sie nicht doch selbst schuld an ihrem Schicksal?

In Berlin wird die aktuelle Zahl der Obdachlosen auf bis zu 10.000 geschätzt, dazu kommen nochmal rund 3-mal so viele Wohnungslose. Für viele sind sie die Verlierer der Gesellschaft, die, die es eben nicht geschafft haben oder die, die sich nicht in die Gesellschaft einbringen wollen. Selbst schuld eben. **Noch nie war die Zahl der Übergriffe und Gewalttaten an Obdachlose so hoch wie heute.** Wieso werden sie nachts in ihren Schlafsäcken angezündet oder ins Gesicht geschlagen, wenn sie um Geld fragen? Weil sie eine der größten Ängste in uns triggern – die

„Gib die Liebe, die du erfährst, weiter.“

Angst zu versagen. Die Angst, es nicht zu schaffen im Leben und dann genau da zu enden.

Wir sind eine Gesellschaft von Gewinnern, glauben wir. Menschen, die es geschafft haben, werden hochgehalten, auch in unseren Gemeinden. Sie werden gefeiert und jeder schaut gerne zu ihnen hinauf. **Auf die Verlierer schaut keiner gerne, man könnte ja schnell selbst zu einem werden.** Doch gerade wir Christen sollten doch wissen, dass wir alle versagen, dass das Leben oft nicht glatt läuft und dass genau dafür Jesus auf die Erde gekommen ist. Er ist nicht zu den Siegern gekommen, sondern, um den Verlierern die Tränen abzuwischen und ihnen wieder aufzuhelfen.

Ich möchte lernen sie zu sehen. Ihre Geschichten und Schicksale hinter der Fassade und ihre Nöte und Bedürfnisse zu erkennen. Und doch bin ich oft blind, wende mich angewidert ab, halte mir die Nase zu, wenn ein unangenehmer Geruch

an mir vorbeizieht, schüttele den Kopf oder schaue weiter starr auf mein Handy, wenn mich jemand nach ´nem Euro, einer Pfandflasche oder was zu essen fragt. Die Not dieser Welt direkt vor der Haustür und doch oft nur ein müdes Kopfschütteln übrig.

Schon bald werde ich mit anderen Freiwilligen einen Abend in der Notunterkunft der Stadtmission verbringen. Ich bin super gespannt auf die Zeit aber gleichzeitig bedeutet das auch, über meinen eigenen Schatten zu springen.

Aber das ist auch unsere Aufgabe, die Menschen zu sehen, die abseits unserer Gesellschaft stehen. Menschen, deren Träume zerplatzt sind, die Verluste erlitten und Ungerechtigkeit erlebt haben. Deren Leben nicht so lief wie geplant oder die einfach nicht in diese Gesellschaft hineinpassen und doch Teil von ihr sind.

Ich möchte dich einladen, die Liebe, die du erfährst weiterzugeben. **Lasst uns alle die wichtigen menschlichen Eigenschaften wie Mitgefühl, Empathie und Nächstenliebe niemals vergessen oder sogar verlernen und hör darauf, was dein Herz dir sagt.** Denn dazu sind wir aufgefordert, vom Schöpfer höchstpersönlich.

„Und noch etwas möchte ich euch sagen, und das gilt für alle: Haltet einmütig zusammen! Nehmt Anteil am Leben des anderen und liebt einander als Geschwister! Geht barmherzig miteinander um und seid nicht überheblich.“ – 1. Petrus 3,8



Miriam Rasser
Berlin
ec:tc:mitarbeiterin

BITTE BETET FÜR ...



... neue Lösungen für die Jugendkreise in Nord-Ost zwischen Dresden und Leipzig.



... Erhaltung und Stärkung des missionarischen Eifers, den wir bei ec:aktiv gespürt haben.



... ein befreites und fröhliches Christsein, was ein stumpfes gemeindliches „Funktionieren“ verhindert.

ERZÄHLT ALLEN MENSCHEN von seiner Herrlichkeit,
berichtet allen Völkern von seinen grossen Taten!
Psalm 96,3

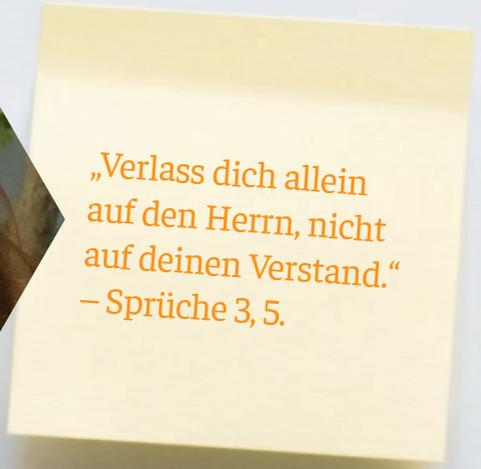


IN FLAGRANT!

MEIN ALLTAG ZWISCHEN SCHULE, LOBPREIS UND POST-ITS



Serena Schönherr
Dresden



Lobpreis ist mein Entfliehen aus dem Alltag. Singen und Tanzen für den Gott, der über allem steht, was mir täglich begegnet fühlt sich so befreiend und zugleich absolut sicher an. Ich habe das große Privileg mit Freunden seit einigen Jahren Lobpreiszeiten in der Dresdner LKG ausgestalten zu können und gelegentlich auch auf ec:veranstaltungen spielen zu dürfen, wie kürzlich bei ec:aktiv. Eben solche Veranstaltungen, Freizeiten, wie Teen- und Musikcamp oder Menschen, die ich dadurch kennengelernt habe, sind es, die mir immer wieder Kraft geben, mich in meinem Glauben bestärken und mich neu animieren, wenn z. B. mein tägliches Bibellesen mal wieder eingeschlafen ist. Ich gehöre zu der Sorte Menschen, die sich alles auf To do-Listen und Post-its schreibt, um ja nichts zu

vergessen. Neben zu versendenden Emails oder bevorstehenden Treffen, stehen da bei mir auch Bibelverse. Einer der mir besonders in meiner Arbeit als Schülersprecherin und Schülerin im Allgemeinen wichtig geworden ist, ist folgender: „Verlass dich allein auf den Herrn, nicht auf deinen Verstand.“ – Sprüche 3, 5. Wenn ich in einem Jahr Abitur schreibe, werde ich diesen Vers etwas freier auslegen müssen, aber noch hilft es mir sehr zu wissen, dass ich auch in der Schule nicht allein bin und Gott sogar bei Klausuren, Vorträgen oder Schülerratssitzungen direkt neben mir ist und ich mich nur auf ihn zu verlassen brauche. Und ich durfte schon erleben, wenn ich meinen Verstand in den Hintergrund schiebe und Gott machen lasse, passieren die unglaublichsten Dinge.

INSTINKTIEF

Hier riecht's so komisch!

SCHUTZRAUM!?

Ich habe gedacht mein Schwein pfeift als ich mir ein paar Terminplanner der kommenden Woche in der Jugend anhörte. Montag Betreuung im Kinderkreis, Dienstag Mitarbeiterstunde, Mittwoch Musikteamprobe, Donnerstag Gemeinschaft reinigen, Freitag Jugendstunde, Samstag Lobpreisabend und Sonntag Gottesdienst. Sieht deine Wochenplanung auch ungefähr so aus? Puuh, das ist ja alles ganz nett. Aber wann kümmerst du dich um die Menschen in deinem Ort, deiner Schule oder die mit denen du feiern gehst? Für diese Menschen haben wir einen Auftrag. Die, die Jesus noch nicht kennen, noch nicht im Herzen tragen, die müssen in deiner Wochenplanung stehen. Verlässt du auch mal den Schutzraum Jugend? Hast du überhaupt Freunde, die keine Christen sind? Oder ist es ein Problem für dich deinen christlichen Rahmen zu verlassen und auch Freundschaften unabhängig



deines Glaubens zu pflegen?! Aufwachen! Die, die uns brauchen sind außerhalb der Gemeinde. Sie haben noch keinen Retter! Also verschaffe dir Zeit für sie und verlasse die Komfortzone Jugendkreis und Gemeinde.



INSIDE



Gloria Kuhl
Mühltruff
alt:ecler

IN DEINEM EC STECKT mehr als du denkst!



Wie gut kennt ihr euch eigentlich in eurem Jugendkreis? Mit einer Gutscheinversteigerung lernt ihr ganz neue Seiten an euch kennen und könnt dabei viel Gutes tun. Bis zum Tag der großen Auktion werden persönliche Gutscheine gesammelt und auf Zettel geschrieben. Wir hatten z. B. Chauffeur für 1 Tag,

1x Brötchen-Bring-Service, 1x Badewannennutzung, Einladung zu einem König der Löwen Abend, Fotoshooting, Übersetzerhilfe ... eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt und pro Person darf es ruhig mehr als einen Gutschein geben, dass sich die ganze Sache lohnt. Denn es soll ja möglichst ein hoher Geldbetrag zusammenkommen, mit dem ihr ein individuelles Projekt wie die ec:indienhilfe unterstützen könnt. Es sollte nur vor der Auktion klar sein, wofür das Geld eingesetzt wird. Wir hatten am meisten Spaß mit der sogenannten „Amerikanischen Auktion“.

J06



Der Berg ruft! ...

19.–28.07.2020 (10 Tage)

... und wir sind dabei. Wo geht das besser als in der Bergwelt von Südtirol? Wir lassen uns nieder in der Pension Waldruh.

Dort, am Rande der Dolomiten, genießen wir traumhafte Berge, Wasserfälle, idyllische Bergdörfer und alles, was diese geniale Landschaft noch zu bieten hat. Hier oben wird der Kopf frei vom Alltag und das Herz offen für neue, eindrucksvolle Erfahrungen.

Gemeinsam wagen wir uns an unsere Grenzen beim Bergwandern, lassen uns die Sonne auf den Bauch scheinen oder erkunden angrenzende schöne Orte. Dabei bleibt genügend Zeit, um miteinander in die Bibel zu schauen, gemeinsam zu Quatschen, Singen oder wonach uns sonst noch zumute ist und was uns fröhlich macht.

Pension Waldruh, Meransen-Eisacktal/ Südtirol, Italien

Luisa Drechsel – ec:referentin und Team

J06

Luisa Drechsel – Am Markt 1, 09235 Burkhardtsdorf
Tel. 0152 01647487, luisadrechsel@ec-sachsen.de

Alter: ab 16 Jahre
Anreise: gemeinsam mit Kleinbussen ab/an Chemnitz
Unterkunft: MBZ teilweise DU/WC oder Etagedusche, HP mit Lunchpaket, Wander- und Besichtigungsprogramm, Bibelarbeiten, Seelsorgemöglichkeit

bis 18 Jahre 465 € p. P.
ab 19 Jahre 555 € p. P.

J07



ec:Kanutour MeckPom 2020

27.07.–05.08.2020 (10 Tage)

Hitze, brennende Sonne, das Zelt schmilzt – die Mücken schwirren. Kälte, sintflutartiger Regen, das Zelt schwimmt davon – die Mücken schwirren. Auf der ec:Kanutour kannst du beides erleben. Und egal, wie das Wetter wird, obendrein gibt es immer eine wunderbare Landschaft zu entdecken, coole Zeltplätze, ein starkes „Wir“-Gefühl, tolle Mitarbeiter und auf jeden Fall geniale Zeiten und Erlebnisse mit Gott. Manchmal sind sogar die Mücken friedlich und das Wetter einfach nur perfekt zu nennen. Also komm mit aufs Wasser!

Zelt- und Biwakplätze Mecklenburgische Seenplatte

Sebastian Weigelt – Gemeinschaftspastor und Team

J07

Sebastian Weigelt – Maschinenhausstr. 7, 01587 Riesa
Tel. 03525 7489636, sebastianweigelt@lksachsen.de



25 Personen/Min. 15
Alter: ab 14 Jahre
Anreise: gemeinsam mit Bahn ab/an Chemnitz
Unterkunft: im eigenen Zelt mit eigenem Schlafsack und Isomatte
VP (gemeinsam), Kanus, Bibelarbeiten

295 €

J12

Alpen.Bibel.Sport –
Junge-Erwachsenen-
Freizeit in Österreich

07.–15.09.2020 (9 Tage)

Ab in die Alpen, einfach mal den Alltagsstress vergessen, die wunderschöne Gegend des Salzburger Landes genießen. Die verschiedenen Sportangebote (Rafting, Fußball, Beachvolleyball, Sporthalle ...) unseres Hotels helfen, den Kopf freizubekommen, und den Körper ins Schwitzen zu bringen.

Doch keine Angst, diese Freizeit ist nicht nur für Sportverrückte, für chillen (in Sauna und am Pool), tiefe Gespräche und Musik machen ist auch Zeit. Mit Bibelarbeiten und Lobpreis wollen wir den freien Kopf mit dem Wort Gottes neu füllen.

Jugendhotel Wurzenrainer, Wagrain/ Österreich

Daniel Kühn – ec:referent

J12

Daniel Kühn – Gartenstraße 14, 08485 Lengfeld
Tel. 037606 36026, danielkuehn@ec-sachsen.de

Alter: ab 18 Jahre
Anreise: gemeinsam in Kleinbussen ab Chemnitz
Unterkunft: MBZ mit DU/WC, All inclusiv (VP, 24/7 Getränke und Obstbuffet), Pool, Sauna, Sportprogramm, Bibelarbeiten, Seelsorgemöglichkeit

p. P.	bis 21 Jahre*	ab 22 Jahre*
bis 31.03.2020	545 €	565 €
ab 01.04.2020	565 €	585 €

*Alter zu Freizeitbeginn

J15

Sâkiai Litauen –
Begegnungsfreizeit

NEU!

24.–31.10.2020 (8 Tage)

Hast du Lust auf eine Freizeit der etwas anderen Art? Wir wollen nach Litauen, um dort andere Kinder und Jugendliche zu besuchen. Dazu beziehen wir ein Heim mit einer für dortige Verhältnisse guten Ausstattung. Litauen gehört zu den baltischen Ländern und ist ein sehr armes Land mit vielen Problemen. Vielen Menschen geht es dort nicht so gut wie uns, daher ist die Freizeit in vielerlei Hinsicht eine Horizonsweiterung.

Gemeinsam möchten wir mit den Menschen in Kontakt kommen, uns mit der Bibel beschäftigen und Ausflüge unternehmen. Zum Beispiel ans Wasser, denn Litauen hat Zugang zur Ostsee oder in die Hauptstadt Vilnius. Wir werden sehr nah Armut, aber auch Zufriedenheit und Dankbarkeit erfahren und erleben. Hast du Lust auf ein Abenteuer, welches dich zum Nachdenken anregt und dich Erfahrungen machen lässt, die du nicht so schnell vergisst? Dann melde dich an!

Gruppenhaus in Sâkiai

Luisa Drechsel – ec:referentin

J15

Luisa Drechsel – Am Markt 1, 09235 Burkhardtsdorf
Tel. 0152 01647487, luisadrechsel@ec-sachsen.de

14 Personen/Min. 10
Alter: 16–26 Jahre
Anreise: gemeinsam in Kleinbussen
Unterkunft: Gruppenhaus, DZ, VP (Mithilfe)

449 € p. P.



An alle

≡ *Kinderkreisleiter* ≡ *Jugendleiter* ≡
 ≡ *Bezirksjugendleiter* ≡ *Interessierte* ≡

**09 - 10 Uhr
 Gebetsfrühstück**

Herzliche Einladung
 zum

**10 - 15 Uhr
 Anliegen des
 ECs**

EC:FORUM

am 25. April 2020

Jeder
 ec:kinder- und
 ec:jugendkreis sollte
 mind 1 Vertreter
 schicken.
 Gäste sind
 willkommen!

**Gemeinschaftshaus
 Chemnitz-Lutherplatz
 Hans-Sachs-Str. 37**

neue
**Impulse &
 Materialien für
 deinen Kreis**

**Dabei sein!
 Mitmachen!
 Mitbestimmen!**

**Deine Fragen
 & Anliegen sind
 hier richtig!**

IMPRESSUM

Herausgeber: Sächsischer Jugendverband EC (Entschieden für Christus)
Redaktion: Franziska Lauterbach, Michael Breidenmoser, Daniel Seng,
 Pascal Eifert, Veit-Sebastian Dietrich, Lina Enghardt, Anna Bergmann
Anschrift: SJV-EC Geschäftsstelle, Hans-Sachs-Straße 37, 09126 Chemnitz,
 Telefon: 0371 5610000, Fax: 0371 5610001, E-Mail: info@ec-sachsen.de,
 Internet: www.ec-sachsen.de **Bankverbindung:** Volksbank Chemnitz,
 IBAN: DE93 8709 6214 0314 1664 00, BIC: GENODEF1CH1
Grafische Gestaltung: Friedrich* | GrafikDesignAgentur, Gutwasserstraße 12,
 08056 Zwickau, www.friedrichs-grafikdesign.de **Herstellung:** Druckerei Haustein,
 Cainsdorfer Hauptstraße 107, 08064 Zwickau **Bildnachweis:** Icons © flaticon.com

Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwährend zu bearbeiten.
 Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder!